

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	75 (1977)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zentralvorstand Schweiz. Hebammenverband

### Präsidentin:

Elisabeth Stucki  
Oberschwester  
Spital  
3400 Burgdorf  
Telefon 034 21 21 21

### Aktuarin:

Schwester Elisabeth Krähenbühl  
Lindenhofspital  
Postfach 1988  
3001 Bern

### Kassierin:

Schwester Martina Hasler  
Frauenklinik  
Schanzeneckstrasse 1  
3012 Bern

### Mitteilung an die Sekretärinnen

Redaktionsschluss heisst: zum angegebenen Zeitpunkt müssen die Berichte im Besitze der Redaktorin sein. Die Daten werden von der Druckerei festgelegt. Sie sind für uns verbindlich und können nicht nach Belieben hinausgeschoben werden. In Zukunft müssen verspätet eintreffende Beiträge auf die folgende Nummer zurückgesetzt werden.

### Stellenvermittlung des Schweiz. Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz  
Feldstrasse 36  
3604 Thun  
Telefon 033 36 15 29

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme, kleines Team.

Spital im Kanton Aargau sucht zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Freiburg sucht dringend zu sofortigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Solothurn sucht eine Hebamme für Halbtags-Einsatz.

Spital im Kanton Thurgau sucht 1-2 Hebammen. Eintritt sobald als möglich.

Spital im Kanton Wallis benötigt sofort oder nach Vereinbarung eine Hebamme.

Im Kanton Zürich werden für vier Spitäler Hebammen gesucht. Eintritt sobald als möglich, besonders in einem der Spitäler, wo eventuell auch eine Vertretung in Frage käme.

Im Kanton Bern werden Hebammen gesucht für drei Landspitäler, zwei Bezirks-spitäler, ein Privatspital.

### ● ● ● ● Treff ● ● ● ● ●

Bern  
Mittwoch, 14. September 1977  
13.45 Uhr Blindenheim Bern

Fribourg  
Donnerstag, 15. September 1977  
Versammlung «Brasserie Viennoise» Fribourg

Gruppe Luzern  
Treffen der Altmitglieder jeden 3. Dienstag im Monat. Telefon 041 55 19 61, Frau Roos

Ostschweiz  
6. Oktober 1977  
14.00 Uhr Herbstversammlung im Frauenklinik Fontana Chur

Zürich  
Donnerstag, 6. Oktober 1977  
Interdisziplinäre Tagung des SVDK und WSK «Spitalinfektion»  
Mittwoch bis Freitag, 16., 17., 18. November 1977  
Weiterbildungskurs des WSK

## Redaktionsschluss

Oktober 5. September 1977  
November 6. Oktober 1977  
Dezember 4. November 1977

## Psycho- prophylaktische Geburtsvorbereitung

Text nach einem Referat, gehalten am Weiterbildungstag für Hebammen am 6. April 1977, in Zürich, von Schwester Georgette Grossenbacher

Psychoprophylaktische Geburtsvorbereitung kann heissen: seelisches Rüsten auf die Geburt hin, indem wir vorbeugen, die Seele auf eine Bedrohung hin schützen. «Schmerz» heisst die Antwort, auch unter Jugendlichen, meistens auf die Frage nach einer spontanen Verknüpfung mit dem Wort Geburt. Wir sind alle auf den Geburts-schmerz eingestellt, und es ist in allen Zeit-abschnitten versucht worden, ihn anzugehen. Eines der ersten schriftlichen Zeug-nisse dafür steht im Alten Testament (1. Buch Mose, 35. Kap.): «... Und es kam sie (Rahel) hart an über der Geburt. Da ihr aber die Geburt so schwer ward, sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht; denn diesen Sohn wirst du auch haben.» Tröstung und Aufmunterung zu einem Knaben also, um die Geburt zu erleichtern.

Eine rasche Übersicht über die Bemühun-gen in der westlichen Zivilisation seit dem letzten Jahrhundert ergibt, dass Hypnosen während der Geburt durch Ärzte vereinzelt erfolgreich, wegen der Forderung auf stete Präsenz des Arztes aber mühsam waren. Die beiden russischen Wissenschaftler Platonov und Velgovski brachten in den dreissiger Jahren neue Impulse, indem sie die Pavlovsche Reflexlehre am Geburts-schmerz anwandten. Sie gingen davon aus, dass die fatalistische Anschauung eines natürlichen Vorganges, eben der Geburt, ausgelöscht werden könne, indem sich die Frau unter der Geburt bewusst aktiv halte. Zu diesem Zwecke sollte sie während der Schwangerschaft ihr Arbeits-programm für die Geburt einüben. Allein schon ein Besuch in der Entbindungsklinik und die damit verbundenen Kontakte zeigten, dass Frauen positiver eingestellt zur Geburt kamen.

Die psychoprophylaktische Geburtsvorbe-reitung wurde 1951 in der Sowjetunion durch ein staatliches Dekret im Lande ver-breitet; sie hat inzwischen jedoch unter dem Einfluss der chemischen Schmerz-behandlung an Boden verloren. Hingegen hat 1951 der Pariser Arzt Fernand Lamaze nach einer Reise durch die Sowjetunion mit seiner gewohnten Verabreichung von Schmerzmitteln gebrochen und – zuerst in